

Sicherheit im Bereich Seilaktivitäten

Merkblatt



Seilaktivitäten wie Seilbrücken, Seilbahnen oder Abseilen gehören für Teilnehmende zu Höhepunkten in Lagern von Jungwacht Blauring. Je nachdem, wie Seilaktivitäten ausgestaltet sind (z.B. Höhe der Seilbrücke über dem Boden), ergeben sich Gefahren und stellen in der Durchführung hohe Anforderungen an die Sicherheit. Seilaktivitäten erfordern deshalb die Anwesenheit mindestens einer Person, die über entsprechend grosse Erfahrung in diesem Bereich verfügt. Wenn du nicht sicher bist, ob du die erforderlichen Techniken beherrschst oder das Material richtig benutzt, so übergib die Leitung einer kompetenten Person oder verzichte auf die Durchführung. Es gibt auch die Möglichkeit eine erfahrene Person ins Lager einzuladen.

Das vorliegende Dokument beinhaltet zwei Teile: Mithilfe des ersten Teiles können viele sicherheitsrelevante Einflüsse geplant und überdacht werden, der zweite Teil ist ein Hilfsmittel für ein Sicherheitskonzept.

1. Wo passieren Fehler?

Die meisten Unfälle bei Seilaktivitäten geschehen infolge unsachgemässer Handhabung des Materials oder anderer menschlicher Fehler. Nur sehr wenige Unfälle sind auf Herstellungsmängel am Material zurückzuführen. Deshalb kannst du durch sorgfältiges Handeln viele Unfälle vermeiden.

Folgende Ursachen können unter anderem zu Unfällen führen.



Anwendung falscher Techniken

z.B. falsch gewählte oder nicht korrekt ausgeführte Knoten sowie Techniken und falsch eingesetzte Karabiner, die zu grosse Seilreibung verursachen, das Seil überbelasten (Flaschenzug).

→ eine Beschreibung von sicheren Techniken zum Bau einer Seilbahn und zum Abseilen findest du auf dem Merkblatt Seiltechnik von J+S ([Link](#))



Veraltetes oder beschädigtes Seilmaterial

→ Seile haben eine beschränkte Lebensdauer und sollten regelmässig ausgetauscht werden. Seile, die für sicherheitsrelevante Seilaktivitäten eingesetzt werden, sollten ausserdem nur für solche Seilaktivitäten gebraucht werden. Am besten werden sie entsprechend markiert und separat aufbewahrt. Eine sachgemässe Lagerung und Pflege ist bei diesen Seilen besonders wichtig. Seile müssen vor und nach dem Gebrauch kontrolliert werden. Dazu können auch Fachpersonen hinzugezogen werden.

→ als Hilfe zur Seilkontrolle dient das Seiltagebuch von Jungwacht Blauring Kanton Aargau auf www.jubla.ch/Schub



Leichfertiges oder falsches Verhalten bei der Durchführung

→ Vereinbart klare Verhaltensregeln und beachtet die 5 Prinzipien für sichere Seilaktivitäten auf der nächsten Seite. Stellt sicher, dass die Aktivität durch eine kompetente Person durchgeführt wird.

2. Verhaltensregeln

Bevor die Teilnehmenden die Seilbahn oder Seilbrücke benutzen, muss die Anlage von Leitenden getestet und auf ihre Sicherheit überprüft werden. Ausserdem müssen mit den Teilnehmenden klare Verhaltensregeln vereinbart werden, die unbedingt eingehalten werden müssen. Die Teilnehmenden sind während der ganzen Aktivität eng zu betreuen und klar zu instruieren. Je kleiner die Gruppe ist, desto besser ist dies möglich. Falls die Aktivität in einem gefährlichen Gelände stattfindet, halten sich Teilnehmende, die noch nicht an der Reihe sind, in einem klar definierten Warteraum auf. Die wartenden Teilnehmenden müssen von einer zusätzlichen Leitungsperson betreut werden.

Auch Personen, die bei Seilaktivitäten sichern oder in unmittelbarer Nähe stehen, sind Gefahren ausgesetzt, z.B. durch Zurückschnellen des Seiles, Abstürze in steilem Gelände oder Reibungsverbrennungen an den Händen. Berücksichtige dies im Sicherheitskonzept ebenfalls.

5 Prinzipien für sichere Seilaktivitäten

Unfälle bei Seilaktivitäten können schwere Verletzungen oder sogar Todesfälle zur Folge haben. Deshalb sind besondere Sicherheitsmassnahmen zu ergreifen. Die folgenden 5 Prinzipien sollen dazu beitragen Unfälle zu vermeiden. Sie sind insbesondere bei Seilaktivitäten zu beachten, könnten teilweise aber für alle sicherheitsrelevanten Aktivitäten gelten.

Doppelte Sicherung (Redundanz): Sämtliche Sicherungselemente wie Trageile oder Bremsen müssen doppelt geführt werden (sprich: redundant sein). Wenn die erste Sicherung versagt, wird die zweite Sicherung wirksam.

Vieraugenprinzip (Partnercheck): Jeder lebenswichtige Handgriff muss von einer zweiten Person überprüft werden. So müssen beispielsweise beim Abseilen zwei Personen prüfen, ob der Sitzgurt richtig sitzt und das Seil ordentlich daran befestigt ist. Dies ist vor allem auch wichtig, nachdem die Aktivität bereits andauert, da die Konzentration nachlässt und sich so schnell Fehler einschleichen.

Risiko bewusst machen: Teilnehmende sollen sich der Gefahr bewusst sein, während die tatsächlichen Risiken so klein wie möglich sind. Kinder und Jugendliche müssen vor Selbstüberschätzung und Leichtsinn geschützt werden.

Freiwilligkeit: Keine Person darf dazu gezwungen werden, gegen ihren Willen an einer Aktivität teilzunehmen. Der mögliche Gruppendruck muss ein offen diskutiertes Thema sein. Die Seilaktivitäten werden dem Alter und den Fähigkeiten der Teilnehmenden angepasst.

Stopp Regel: Teilnehmende und Leitungspersonen können zu jedem Zeitpunkt bei Gefahr oder einer unsicheren Handlung „STOPP“ rufen. Dadurch kommt die ganze Aktivität zum Stillstand, wobei jeder auf seiner Position bleibt. Nun kann kontrolliert nach einer Lösung gesucht werden.

3. Weitere Informationen

Weitere Informationen zur Sicherheit bei Seilaktivitäten findest du auf dem Merkblatt J+S Seiltechnik. Ein Seiltagebuch und ein Merkblatt zu Seilaktivitäten von Jungwacht Blauring Kanton Aargau findest du ausserdem auf www.jubla.ch/schub

Im Wahlmodul Pioniertechnik erfährst du mehr über Seilaktivitäten und hast die Möglichkeit eine Seilaktivitäten aufzustellen und auszuprobieren. Die Kursdaten findest du unter www.jubla.ch/kursagenda.



Quelle: PBS-Broschüre „Sicherheit – Verantwortung tragen“

4. Sicherheitskonzept Seilaktivitäten

Seilaktivitäten sind mit Risiken verbunden. Diese lassen sich nie ganz eliminieren, sondern lediglich auf ein vertretbares Minimum reduzieren.

Ein Sicherheitskonzept enthält Überlegungen zur Sicherheitssituation, Massnahmen zur Verhinderung von Unfällen und Überlegungen zum Vorgehen im Notfall. Beim Verfassen der Sicherheitsüberlegungen helfen folgende Fragestellungen:

1. Vorausdenken: Welche Gefahren gibt es? Was kann passieren?

(Vorausdenken/Gefahrenquellen: Gelände/Umgebung, Verhältnisse/Wetter, Teilnehmende)

2. Massnahmen: Wie können Gefahren vermindert oder umgangen werden?

(Verhaltensregeln, Material/Ausrüstung, Abbruchkriterien/Alternativen)

3. Notfall: Wie ist die Vorbereitung für Notfallsituationen?

(Notfallblatt/Notfallmaterial, Verbindungen)

1. Vorausdenken: Welche Gefahren gibt es? Was kann passieren?

Verantwortung im Leitungsteam

- Wer ist für die Aktivität verantwortlich? (Vorbereitung und Durchführung)
- Über welche Erfahrung verfügt die verantwortliche Person? (Erfahrung muss vorhanden sein!)
- Wer und wie wird die Aktivität getestet?
- Wer kontrolliert die Sicherung? (Vieraugenprinzip)
- Wo und wie werden die Leitenden eingesetzt?
- Wie wird die Aktivität aufgebaut? (Technik)
- Wie und wann wird über das Sicherheitskonzept informiert?

Gefahrenquellen

- Was könnte passieren?
- Welche Unfälle und Pannen müssen abgesichert werden?

Verhältnisse/Wetter

- Welche Wetterbedingungen können die Aktivität einschränken?
- Was muss bei speziellen Verhältnisse beachtet werden?

Gelände/Umgebung

- Welches Gelände wird gewählt?
- Welche Gefahren bietet das Gelände? Wie werden die Gefahrenstellen abgesichert?
- Ist ein sicherer Einstieg in die Aktivität möglich?
- Wie und wann wird das Gelände rekognosziert?

Sicherheitsrelevante Verhaltensregeln für die Gruppe

- Wer nimmt an der Aktivität teil? Gibt es Voraussetzungen für die Teilnehmenden?

2. Massnahmen: Wie können Gefahren vermindert o. umgangen werden?

Material / Ausrüstung

- Welches Material wird benützt? / Wie alt ist das Material?
- Wer kontrolliert das Material? Worauf wird das Material kontrolliert?
- Wie wird das Material behandelt und aufbewahrt?
- Ist ein Seiltagebuch vorhanden?
- Wie sind die Teilnehmenden und Leitungspersonen ausgerüstet?
- Welches zusätzliche Material ist vor Ort?

Sicherheitsrelevante Verhaltensregeln für die Gruppe

- Welche Regeln gibt es? Wie werden die Regeln kommuniziert?
- Wer nimmt an der Aktivität teil? Gibt es Voraussetzungen für die Teilnehmenden?

Abbruchkriterien / Alternativen

- Was muss geschehen, damit abgebrochen wird? (Wetter, Material, Unfall, ...)
- Wer entscheidet, wann abgebrochen wird?
- Wo und wann kann ich aufhören? Wie kommuniziere ich, wenn abgebrochen wird?
- Gibt es Alternativen zur ursprünglichen Planung?
- Wie kann die Aktivität den Verhältnissen und Teilnehmenden angepasst werden?

3. Notfall: Wie ist die Vorbereitung für Notfallsituationen?

Vorbereitung für Notfallsituationen

- Welches Notfallmaterial ist notwendig? Wo wird es aufbewahrt?
- Welche Informationen findet man auf dem Notfallblatt?
- Wie wird bei einem Unfall gehandelt? (Ablauf, Rollen, Reaktionen)



Auch das beste Sicherheitskonzept hilft nichts, wenn sein Inhalt nicht dem ganzen Leitungsteam bekannt ist und die definierten Massnahmen nicht umgesetzt werden. Das Sicherheitskonzept muss deshalb mit dem ganzen Team besprochen und die geplanten Massnahmen müssen vor der Durchführung noch einmal in Erinnerung gerufen werden.